

Zeitschrift:	Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz = Matériaux pour la flore cryptogamique suisse = Contributi per lo studio della flora crittogama svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
Band:	11 (1954)
Heft:	2
Artikel:	Die Gattungen der didymosporinen Pyrenomyceten
Autor:	Müller, Emil / von Arx, J. A.
Kapitel:	Auszuschliessende, unsichere, zu streichende und nicht zu beurteilende Gattungen
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-821062

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

G. Auszuschließende, unsichere, zu streichende und nicht zu beurteilende Gattungen

Die folgenden, in alphabetischer Reihenfolge angeführten Gattungen gehören entweder nicht in den Rahmen der vorliegenden Arbeit, oder ihre Stellung konnte nicht aufgeklärt werden, weil wir von ihnen kein Material erhalten konnten oder weil dieses in einem so schlechten Zustande war, daß sich die Pilze nicht beurteilen ließen.

1. *Achorella* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. 13: 340 (1915)

Untersucht wurde das Originalexemplar der Typusart (*Dothidella ametabeta* Rehm). Das Material ist sehr spärlich. Ein einziges Stroma konnte untersucht werden. Dieses war dem Stengel in fast seiner ganzen Breite fußförmig eingewachsen, ungefähr 1 mm groß, polsterförmig, derb, dunkelbraun und bestand aus einem Gewebe von außen dunklen, innen helleren, rundlich eckigen oder gestreckten, 9–15 μ großen Zellen. Die ihm in der oberen Hälfte eingesenkten Peritheciens waren kugelig, 250–500 μ groß und hatten eine scheitelständige, 100–150 μ lange, von einem mit Periphysen besetzten Kanal durchbohrte Mündung. Die Wand der Peritheciens war 11–16 μ dick und bestand aus stark abgeflachten Zellen. Die zahlreich parallelstehenden Ascii waren zylindrisch oder länglich keulig, hatten eine einfache, zarte Membran und maßen 70–90 \times 8–10 μ . Apikalstrukturen oder Paraphysen ließen sich nicht beobachten. Die Ascosporen waren spindelförmig, ungefähr in der Mitte septiert (reif wahrscheinlich mehrzellig), beidends spitzlich verjüngt, hyalin oder schwach bräunlich und maßen 17–24 \times 4–5,5 μ .

Die Art gehört zu den Sphaeriales; ihre genaue Stellung ließ sich jedoch auf Grund des schlecht entwickelten und spärlichen Materials nicht feststellen.

Ein ähnlich gebauter, ebenfalls schlecht entwickelter Pilz liegt im Originalexemplar von *Lizonia rhynchosiae* Rehm = *Uleodothis rhynchosiae* (Rehm) Theissen et Syd. (Ann. Mycol. 13: 306, 1915) vor. Die hervorbrechenden, polsterförmigen Stromata sind 450–700 μ breit und 280–360 μ hoch und haben eine dunkle, brüchige Außenkruste. Diese besteht aus einem Gewebe von rundlich eckigen, 4–7 μ großen, oft undeutlichen Zellen. Die dem Stroma eingesenkten Peritheciens sind 150–220 μ groß und brechen mit einer verlängerten, etwas vorragenden Mündung hervor. Die Ascii messen 70–90 \times 7–9 μ , die Ascosporen 11–18 \times 4–5,5 μ . Die meisten waren in der Mitte septiert, bei einigen konnten auch 3 oder 5 Querwände beobachtet werden.

Andere als *Achorella* beschriebene Pilze gehören zu *Pseudothisis* und zu *Eudarluca* (vgl. S. 736 und S. 312).

2. *Antennellina* Mendoza – Bishop. Mus. Bull. 19: 55 (1925)

Diese Gattung wurde von CLEMENTS und SHEAR (1931) zu Unrecht bei den didymosporigen Gattungen eingereiht. Die Ascosporen sind in Wirklichkeit dreizellig. Die Gattung gehört zu den Capnodiaceae.

3. *Anthracostroma* Petr. – Sydowia 8: 96 (1954)

Typus: *Anthracostroma persooniae* (P. Henn.) Petr.
Matrix: Lebende Blätter von *Persoonia*-Arten (Australien)

Nach der Diagnose beurteilt, gehört die Gattung zu den Mycospheerellaceae und wird sich von *Rosenscheldiella* oder *Microcyclus* kaum unterscheiden lassen, hat aber eine eigenartig gebaute, sphaeropsidale, von PETRAK (1954 c) als *Camarosporula* in eine eigene Gattung gestellte Konidienform.

4. *Apiotype* Petr. – Ann. Mycol. 23: 105 (1925)

Typusart: *Apiotype philippinensis* Petr.
Matrix: *Corypha* spec. (Palmae) (Philippinen)

Diese Gattung wurde vom Autor ausführlich beschrieben; leider konnten wir kein Material untersuchen. Die Typusart gehört möglicherweise zu den Diaporthaceae und könnte mit *Anisomyces* Theiss. et Syd. verglichen werden. Es handelt sich aber um einen saprophytisch lebenden Pilz.

5. *Armatella* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. 13: 235 (1915)

Armatella litseae (P. Henn.) Theiss. et Syd. als Typusart dieser von ihren Autoren falsch charakterisierten Gattung zeichnet sich durch völlig oberflächlich auf einem mit Hyphopodien besetzten Mycel wachsende Peritheciens aus. Nach von ARX (1958 b) haben die Ascii eine einfache Membran, und die Ascosporen bleiben lange einzellig und bilden erst bei der Keimung in der etwas verschmälerten Mitte eine Querwand. Die Gattung *Armatella* gehört zu den Sphaeriales in die Familie der Meliolaceae.

Die Gattung *Artallendaea* Bat. et Maia (Atas Inst. Micol. Recife 1: 221, 1960) ist als Synonym zu *Armatella* zu stellen.

6. *Asterinotheca* Bat. et Maia – Rev. Biol. 1: 293 (1958)

Typus: *Asterinotheca popowiae* Bat. et Maia
Matrix: Blätter von *Popovia mabirensis* (Anonaceae) (Afrika)

Untersucht wurde eine Probe des Originalexemplars. Der Pilz ist eine typische *Asterina* mit radiär gebauten, verhältnismäßig kleinen, sich nicht sternförmig lappig, sondern unregelmäßig rissig öffnenden Ascomata. Nach der Beschreibung sollten die Fruchtkörper mehrere Loculi enthalten, was jedoch nicht der Fall ist. Die Ascii sind aber von verklebten, braunen Paraphysoiden und von Ascusresten umgeben. Die Gattung wird sich von *Asterina* Lév. im oben angenommenen Umfange (vgl. S. 104) kaum unterscheiden lassen.

7. *Cacosphaeria* Speg. – Fungi Fuegiani, p. 218 (1887)

PETRAK (1951 a) konnte am Originalexemplar der Typusart nur leere, überreife Fruchtkörper finden. Seiner Ansicht nach muß die Gattung jedoch als Synonym zu *Calosphaeria* Tul. gestellt werden.

8. *Calyptra* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. **15**: 478 (1917)

Diese Gattung wurde von THEISSEN und SYDOW (1917 b) allem Anschein nach ohne die Nachprüfung des Originalmaterials auf der Beschreibung von *Asterina cordobensis* Speg. begründet und zu den Capnodiaceae gestellt. Die Art konnte nicht untersucht werden und läßt sich nach der ungenauen Beschreibung nicht beurteilen.

9. *Carlia* Rabenh. – Flora **40**: 382 (1857)

Wie aus den Ausführungen von SYDOW (1919) hervorgeht und wie die Nachprüfung einer Probe des Originals von *Carlia oxalydis* Rabenh. zeigte, beruht die Beschreibung dieser Gattung auf einem Mixtum von zwei Pilzen und ist zu streichen.

10. *Chaetasterina* Bubak – Ann. Naturhist. Hofmus. Wien **23**: 102 (1909)

Diese auf *Asterina anomala* Cooke et Harkn. begründete Gattung ist nach THEISSEN und SYDOW (1917 b) als Synonym zu *Chaetothyrium* Speg. zu stellen.

11. *Chilemyces* Speg. – Fungi Chilensis, p. 27 (1910)

Diese Gattung muß gestrichen werden, da am Originalexemplar der Typusart *Chilemyces valparasidiacus* Speg. ein der nur notdürftigen Beschreibung entsprechender Pilz nicht mehr gefunden werden konnte. Nach PETRAK und SYDOW (1934) könnte es sich hierbei um eine *Dimerina* handeln. Wir selber haben eine *Melanospora* mit einzelligen, $12-15 \times 7-10 \mu$ großen, dunklen Ascosporen beobachtet.

12. *Chromocreopsis* Seaver – Mycologia **2**: 63 (1910)

Nach dem von uns untersuchten Originalexemplar der Typusart *Chromocreopsis cubispora* (Ellis et Holw.) Seaver handelt es sich um einen zu den amero-sporen Hypocreaceae gehörenden Pilz. SEAVER (1910a) gab in der Gattungsdia-gnose über die Ascosporen an: «simple or septation indistinct», und bildete die Ascosporen der Typusart als einzellig ab. Nach der Arbeschreibung sollten diese jedoch einmal septiert sein, und aus diesem Grunde stellten CLEMENTS und SHEAR (1931) die Gattung zu den Phaeodidymae der Hypocreaceae. Bei *Chromocreopsis* handelt es sich um eine mit *Hypocrea* Fr. nahe verwandte, sich aber durch ein-zellige, braune Ascosporen unterscheidende Gattung.

13. *Clypeolopsis* Stev. et Mant. – Bot. Gaz. **79**: 287 (1925)

Typonyme: *Clypeolina* Speg. – Bol. Ac. Córdoba **26**: 393 (1924) (non *Clypeolina* Theiss., 1912)
Clypeolinopsis Batista – Inst. Micol. Univ. Recife, Publ. **56**: 315 (1959)
Typus: *Clypeolina cubensis* Speg.

Auf Grund eines älteren Homonyms wurde der Name der Gattung zweimal geändert. Bei dem als *Clypeolina cubensis* beschriebenen Pilz handelt es sich jedoch

um eine unsichere Art, die auch von BATISTA (1959) nicht untersucht werden konnte. Nach der Diagnose beurteilt, muß es sich um eine *Stomiopeltis* handeln. Die Gattung wird am besten gestrichen.

14. *Clypeolum* Speg. – Fungi Argent. 4: 143 (1882)

Das Originalmaterial der als *Clypeolum atro-areolatum* Speg. beschriebenen Typusart besteht aus einem einzigen Blatt einer *Hoya*-Art. Auf diesem konnte kein der Beschreibung entsprechender Pilz gefunden werden. Dagegen wachsen auf dem Blatt verschiedene Flechten. Beobachtet wurde unter anderem eine *Porina*-Art mit schildförmigen, im Umriß rundlichen, $200-280\ \mu$ großen, hellen, zarten, unter einem wachsigen Thallus heranwachsenden Fruchtkörpern. Diese bildeten im Zentrum einen $16-20\ \mu$ weiten Porus; die gegen diesen neigenden Ascii maßen $65-85 \times 12-15\ \mu$ und enthielten acht länglich keulige, achtzellige, hyaline, $22-28 \times 3-4\ \mu$ große Ascosporen. Die Flechte unterscheidet sich von *Porina appalata* Vain. durch kleinere Fruchtkörper und Ascosporen, scheint aber dieser Art sonst nahezustehen.

Eine andere, ebenfalls oberflächlich wachsende Flechte bildet ihre Fruchtkörper auf hellen, weißen, bandförmigen Häutchen. Diese bestehen aus dickwandigen, wachsigen, farblosen, $1-2\ \mu$ breiten Zellreihen. Die ebenfalls weißen Fruchtkörper sind schildförmig, im Umriß rundlich, $300-450\ \mu$ groß und haben eine undeutlich strahlig zellige Deckschicht. Die gegen die $30-50\ \mu$ weite Mündung neigenden Ascii haben eine doppelte Membran und messen $65-85 \times 11-13\ \mu$. Die Ascosporen sind breit spindelförmig, ungefähr in der Mitte septiert und eingeschnürt, hyalin und $11-18 \times 4-5,5\ \mu$ groß.

Diese beiden nur spärlich beobachteten Flechten zeichnen sich durch helle, wachsartige Ascomata aus. Ein der Beschreibung von *Clypeolum atro-areolatum* entsprechender Ascomycet mit zweizelligen, $28-30 \times 3-5\ \mu$ großen Ascosporen konnte dagegen nicht gefunden werden. Die Gattung *Clypeolum* ließ sich daher nicht mehr aufklären und ist zu streichen.

Die von BATISTA (1959) zu *Clypeolum* gestellten Arten gehören größtenteils zu *Schizothyrium* Desm.

15. *Coccochora* v. Höhn. – Sitzungsber. K. Ak. Wiss. Wien, math.-nat. Kl., 1. Abt., 118: 53 (1909) (Fragment Nr. 444)

Vom Gattungstyp *Coccochora kusanoi* (P. Henn.) v. Höhn. = *Dothidella kusanoi* P. Henn. konnte eine kleine Probe des Originalexemplars nachgeprüft werden. Alle untersuchten Fruchtkörper waren unreif, leer und enthielten weder Ascii noch Ascosporen.

16. *Cyanocephalum* Zukal – Österr. Bot. Z. 43: 244 (1893)

Schon WEESE (1919) suchte vergeblich nach dem Material der Typusart *Cyanocephalum murorum* Zukal; dieses muß demnach als verloren gelten. Nach der Diagnose beurteilt, handelt es sich wahrscheinlich um eine Flechte, und die Gattung könnte mit *Thelecarpon* Nyl. zusammenfallen.

17. *Cyclopeltis* Petr. – Sydowia 7: 370 (1953)

Cyclopeltis orbicularis Petr. wurde auf lebenden Blättern von *Evodia confusa* Merrill auf den Philippinen gesammelt und von PETRAK (1953e) ausführlich beschrieben. Die Gattung wurde zu den Polystomellaceae gestellt und gehört, nach der Diagnose beurteilt, zu den Parmulariaceae in dem hier angenommenen Umfang (vgl. S. 29). Ob sie sich aufrechterhalten lässt oder ob sie mit *Hysterostomella* oder *Palawaniella* vereinigt werden muß, könnte nur eine Nachprüfung des Originalexemplars zeigen. Unter den 0,4–1,5 mm großen Stromata ist das Blattgewebe hypertrophisch verdickt, und die Epidermiszellen sind von einem pseudoparenchymatischen Hypostroma erfüllt. Die Deckschicht ist radiär gebaut und bildet ein Randhäutchen, die Basalschicht ist hell und zart. Die nicht in deutlichen Loculi zwischen dem senkrecht zelligen Binnengewebe heranwachsenden Ascimessen $40\text{--}50 \times 30\text{--}35 \mu$ und enthalten acht längliche, meist etwas unterhalb der Mitte septierte, reif bräunliche, $23\text{--}28 \times 13\text{--}15 \mu$ große Ascosporen.

Die zugehörige Konidienform wurde als *Cyclopeltella orbicularis* Petr. ebenfalls in eine eigene Gattung gestellt.

18. *Dictyopeltis* Theiss. – Ann. Mycol. 11: 468 (1913)

Diese Gattung wurde von ihrem Autor theoretisch für *Clypeolum vulgare* Rac. aufgestellt. Auf dem Originalexemplar dieser Art konnte nun kein der Beschreibung entsprechender Pilz gefunden werden. Auf dem Material befinden sich junge Flechten und eine Chaetothyriaceae. Die niedergedrückt kugeligen Fruchtkörper entwickeln sich unter einem stumpf kegeligen Häutchen und sind glänzend schwarz. Die Ascimessen $80\text{--}95 \times 15\text{--}19 \mu$, die zwei- oder häufiger dreizelligen Ascosporen haben am untern Ende ein längliches Anhängsel, sind hyalin und $20\text{--}26 \times 6\text{--}8 \mu$ groß. Bei diesem Pilz handelt es sich um eine nicht näher zu bestimmende *Chaetothyrium*-Art mit kahlen Fruchtkörpern.

19. *Didymascella* Maire et Sacc. – Bull. Soc. Myc. France 17: 205 (1901)

Synonym: *Keithia* Sacc. – Syll. Fung. 10: 49 (1892), non Benth.

Wie die Untersuchung der Typusart zeigte, handelt es sich bei dieser um einen Discomyceten mit unitunicaten Ascim. Innerhalb der Helotiales nimmt *Didymascella* jedoch eine isolierte Stellung ein.

20. *Dimeriopsis* Stev. – Trans. Illin. Ac. Sci. 10: 171 (1917)

Typus: *Dimeriopsis arthrostylidicola* Stev.

Material dieses Pilzes konnte nicht untersucht werden, und auf Grund der wenig sagenden Beschreibung lässt er sich kaum beurteilen. Da sich die Fruchtkörper oberflächlich unter einer Mycelmatte entwickeln sollen, könnte die Art zu den Capnodiaceae gehören. Reif scheinen die Ascosporen vierzellig und dunkel zu sein.

21. *Dimerosporiella* Speg. – Rev. Mus. de La Plata 15: 10 (1908)

Nach PETRAK und SYDOW (1934) handelt es sich bei der Typusart dieser Gattung um eine auf *Meliola* parasitierende *Nectria*-Art. Da die Gattung auf der Mischung zweier Pilze beruht, ist sie zu streichen.

22. *Elachophyma* Petr. – Ann. Mycol. 29: 258 (1931)

Typus: *Elachophyma philippinensis* Petr.

Bei dem auf einer unbekannten Leguminose wachsenden Pilz handelt es sich ohne Zweifel um eine schlecht entwickelte oder notreife Art der Gattung *Elsinoë* Rac. mit meist nur zweizelligen Ascosporen. *Elachophyma* muß jedenfalls als Synonym zu *Elsinoë* gestellt werden. Ihre Typusart könnte mit *Elsinoë canavaliae* Rac. identisch sein.

23. *Endothella* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. 13: 582 (1915)

Untersucht wurde das Originalexemplar der Typusart *Endothella helvetica* (Fuck.) Theiss. et Syd. = *Phyllachora helvetica* Fuck. Alle beobachteten Ascosporen waren einzellig, hyalin und $12-18 \times 5-8 \mu$ groß. Der Pilz ist eine auf abgestorbenen Grasblättern lebende, sonst typische *Phyllachora* Nit., und *Endothella* muß als Synonym dazugestellt werden.

Andere in der Literatur als *Endothella* beschriebene Pilze mit in Wirklichkeit zweizelligen Ascosporen müssen als *Stigmochora* eingereiht werden (vgl. S. 660).

24. *Erispora* Pat. – Bull. Soc. Myc. France 38: 84 (1922) [non *Eriospora* Berk. et Br. (1850) (Fungi imperfecti)]

Von der Typusart *Erispora parasitica* Pat. konnte weder im Muséum d'histoire naturelle in Paris noch im Farlow-Herbarium Material gefunden werden. Wir können uns deshalb über diesen Pilz nicht äußern.

25. *Esfandiaria* Petr. – Sydowia 9: 594 (1955)

Typus: *Esfandiaria insignis* Petr.

Matrix: Totes Holz (Persien)

Die Typusart dieser Gattung konnten wir nicht untersuchen, und nach ihrer Beschreibung läßt sie sich hinsichtlich ihrer Stellung nicht beurteilen. Nach seinem Autor soll der Pilz sehr isoliert stehen. Die Fruchtkörper öffnen sich bei der Reife fast kelchartig mit einem weiten Porus. Ihre Wand besteht aus zwei Schichten; die innere ist besonders an der Basis, die äußere vor allem rund um die Mündung entwickelt. Die zylindrischen, zarten Ascii enthalten acht längliche, ungefähr in der Mitte septierte, schwarzbraune, $8-11 \times 4-6 \mu$ große Ascosporen.

26. *Hyalothelos* Speg. – Rev. Mus. de La Plata 15: 11 (1908)

Untersucht wurde das Originalexemplar von *Hyalothelos dimerosperma* Speg. Der auf Blättern von *Rubus urticaefolius* Poir. auf Drüsenhaaren parasitierende Pilz ist sehr eigenartig gebaut und scheint innerhalb der Dothiorales eine isolierte Stellung einzunehmen. Die Fruchtkörper bilden eine endständige Anschwellung der Pflanzenhaare. Sie sind kugelig oder unregelmäßig, durchscheinend braun, außen krustig, spröde, sonst zäh schleimig und innen rund um das den Kern bildende Pflanzenhaar undeutlich kleinzelig. Die Zellen sind rundlich eckig, bräunlich, derbwandig und $3-5 \mu$ groß. Die Fruchtkörper erreichen einen Durch-

messer von $160\text{--}280\mu$. Die der zelligen Binnenschicht rundum aufsitzenden Ascii sind der Schleimmasse eingebettet. Sie sind dick keulig, haben eine doppelte, nach oben stark verdickte Membran, messen $27\text{--}35 \times 15\text{--}20\mu$ und enthalten acht

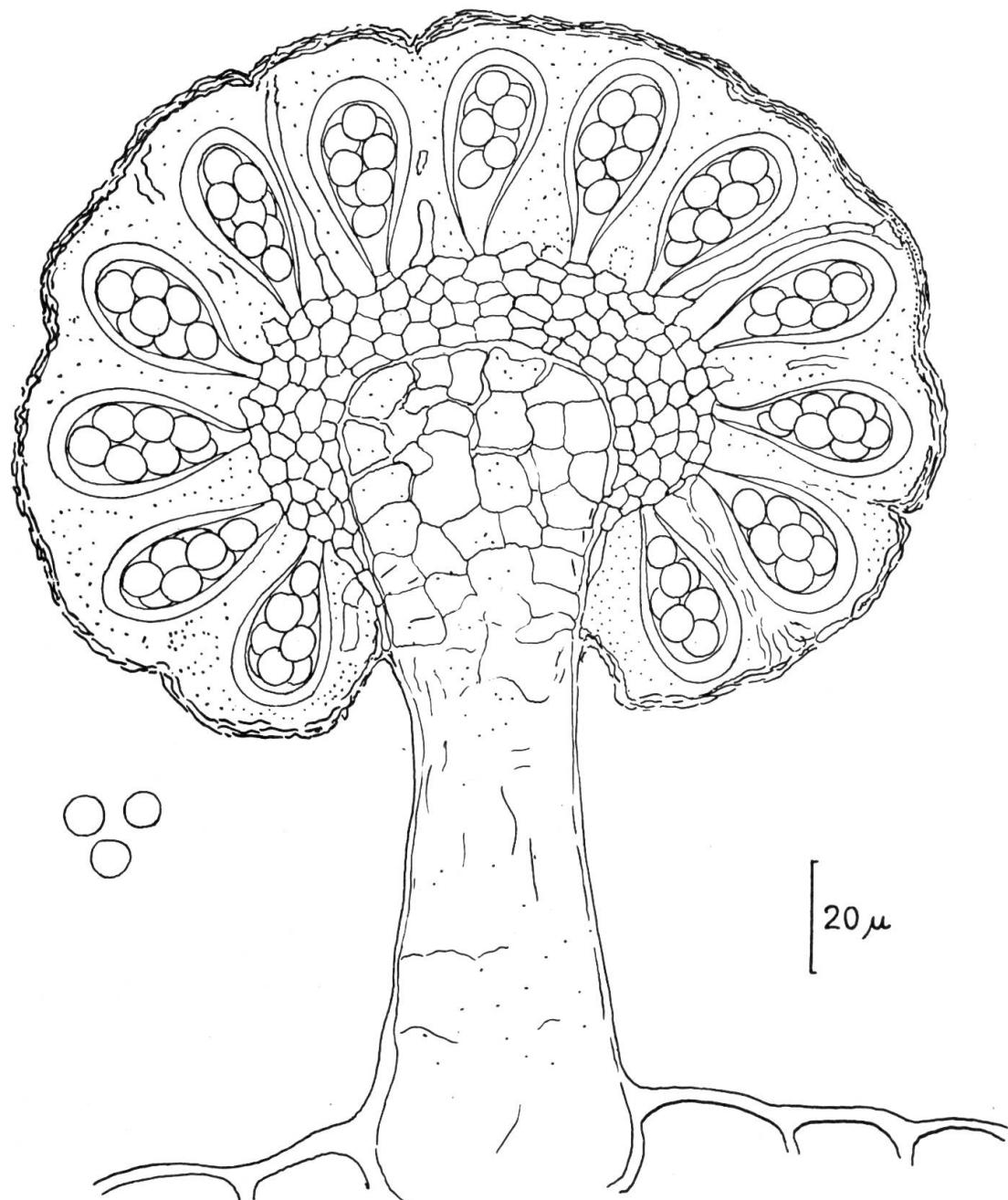


Abbildung 323
Hyalothelos dimerosperma, Schnitt durch einen Fruchtkörper (Vergr. $660\times$)

kugelige, hyaline oder schwach bräunliche, zartwandige, etwas körnig punktierte, $5\text{--}7\mu$ große Ascosporen. Die nur spärlichen und undeutlichen Paraphysoiden sind fädig und $1,5\text{--}2\mu$ breit. Die die Schleimmasse begrenzende Kruste ist bräunlich und $2\text{--}3\mu$ dick.

27. *Hypocelis* Petr. – Ann. Mycol. 27: 27 (1929)

Entgegen anderslautenden Angaben von PETRAK (1954e) fällt diese Gattung mit *Vizella* Sacc. zusammen, und ihre Typusart ist ein Synonym von *Vizella appendiculosa* (Mont. et Berk.) Theiss. Die Typusarten der Gattungen *Stigmato-peltis* Dodge und *Phaeopeltis* Petch sind von dieser Art ebenfalls nicht verschieden (vgl. VON ARX und MÜLLER, 1954; MÜLLER und VON ARX, 1955).

28. *Isomunkia* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. 13: 261 (1915)

Diese Gattung sollte sich von *Munkiella* durch die nicht nahe dem untern Ende, sondern ungefähr in der Mitte septierten Ascosporen unterscheiden. Wie ein Vergleich der betreffenden Exemplare zeigte, stehen sich die Typusarten der beiden Gattungen sehr nahe und könnten selbst identisch sein. Nur sind die Fruchtkörper am Originalexemplar von *Isomunkia pulvinula* (Pat.) Theiss. et Syd. noch unreif, und ob die Ascosporen wirklich in der Mitte septiert sind, ließ sich nicht mehr feststellen. Auch PETRAK (1951a) konnte keine reifen Ascosporen beobachten. Unserer Ansicht nach handelt es sich bei *Isomunkia pulvinula* um eine unreife Form von *Munkiella caaguazu* Speg., und die Gattung *Isomunkia* wird am besten gestrichen.

29. *Kirschsteinia* Syd. – Ann. Mycol. 4: 455 (1906)

Basionym: *Bertiella* Kirschst. – Verh. Bot. Ver. Mark Brandenbg. 48: 51 (1906),
non *Bertiella* (Sacc.) Sacc.

Die als *Bertiella polyspora* Kirschst. = *Kirschsteinia polyspora* (Kirschst.) Syd. beschriebene Typusart wurde von KIRSCHSTEIN (1912) als Synonym zu *Fracchiaea heterogena* Sacc. gestellt. Damit fallen *Kirschsteinia* und *Bertiella* Kirschst. in die Synonymie von *Fracchiaea* Sacc. Die Ascosporen sind nur scheinbar zweizellig; die Querwand wird durch eine Plasmateilung vorgetäuscht.

30. *Lentomitella* v. Höhn. – Ann. Mycol. 3: 552 (1905)

Bei der Aufstellung dieser Gattung hat ihr Autor übersehen, daß die Typusart *Ceratostomella vestita* Sacc. bereits Typus der Gattung *Ceratostomella* war. *Lentomitella* ist daher ein Typonym von *Ceratostomella* Sacc. und als solches ein weiteres Synonym von *Endoxyla* Fuck. Die Ascosporen der hierherzustellenden Arten sind meist einzellig, zeigen aber gelegentlich eine oder mehrere Plasmateilungen oder Pseudosepten (vgl. VON ARX und MÜLLER, 1954).

31. *Leptodothis* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. 12: 268 (1914)

Von dieser für *Rhytisma atramentarium* Berk. et Curt. begründeten Gattung wurden verschiedene Proben des Originalexemplars untersucht. In keiner von diesen konnten Asci oder Ascosporen gefunden werden. Die diesbezüglichen Angaben zum Beispiel bei THEISSEN und SYDOW (1915) erscheinen uns sehr fragwürdig, und die Ascomycetengattung muß als für einen sterilen Pilz aufgestellt gestrichen werden. *Rhytisma atramentarium* ist unserer Ansicht nach nur das meist noch sterile Stadium des von ARNAUD (1918) mit trefflichen Abbildungen versehenen als *Peltistroma juruanum* P. Henn. bekannten Konidienspilzes.

32. *Leveillella* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. **13**: 284 (1915)

Lembosia drimydis Lév. als Typusart dieser Gattung konnte nicht untersucht werden. Der Pilz könnte zu den Parmulariaceae gehören.

33. *Leveillina* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. **13**: 286 (1915)

Die Gattung *Leveillina* ist zu streichen. Bei der Typusart *Dothidea arduinae* Kalch. et Cooke handelt es sich um einen unreifen und nur sehr spärlich vorliegenden Pilz, der möglicherweise mit einem andern auf *Carissa bispinosa* (L.) Desf. beschriebenen Pilz identisch ist.

34. *Lisea* Sacc. – Michelia **1**: 43 (1878)

Die Gattung *Lisea* lässt sich nach WEESE (1919) und PETRAK (1923 b) von *Gibberella* Sacc. nicht unterscheiden. Bei der Typusart *Lisea nemorosa* Sacc. sind die Ascosporen oft vierzellig.

35. *Loranthomyces* v. Höhn. – Sitzungsber. K. Ak. Wiss. Wien, math.-nat. Kl., 1. Abt., **118**: 26 (1909)

Diese Gattung ist zu streichen. Die Beschreibung ihrer Typusart beruht auf zwei Pilzen, nämlich auf *Cyclotheca sordidula* (Lév.) v. Arx und der darauf als Hyperparasit lebenden *Trichothyrina sordidula* (v. Höhn.) v. Arx (vgl. S. 531 und S. 559).

36. *Marchalia* Sacc. – Syll. Fung. **8**: 737 (1889)

Diese Gattung ist zu streichen. Nach VON ARX (1958 d) beruht sie auf *Cocconia spurcaria* (Berk. et Br.) v. Arx und einem als *Didymosphaeria cocconiae* v. Arx beschriebenen Hyperparasiten (vgl. S. 59 und 292).

37. *Melanomyces* Syd. – Ann. Mycol. **29**: 190 (1931)

Diese Gattung ist zu streichen. Nach PETRAK (1947 h) handelt es sich bei der als *Melanomyces quercinus* Syd. beschriebenen Typusart um ein Mixtum von zwei Pilzen, nämlich um *Acantharia (Neogibbera) aterrima* (Cooke et Wint.) v. Arx als Wirtspilz und um *Eudarluca (Xenodimerium) mycophilum* (Petr.) v. Arx als Hyperparasiten (vgl. S. 314).

38. *Metanectria* Sacc. – Michelia **1**: 300 (1878)

Von *Metanectria citrum* (Wallr.) Sacc., der Typusart dieser Gattung, konnte kein Material untersucht werden. Die Gattung sollte sich von *Nectria* durch viel-sporige Asci unterscheiden.

39. *Microcyclella* Theiss. – Ann. Mycol. **12**: 68 (1914)

Typusart: *Microcyclella nervisequia* (v. Höhn.) Theiss.

Matrix: Blätter einer *Berlinia*-Art (Leguminosae) (Ostafrika)

Nach der Diagnose beurteilt (vgl. THEISSEN und SYDOW, 1915), gehört diese Gattung zu den Pseudosphaerales, und zwar wahrscheinlich zu den Mycosphaerellaceae. Ohne die Nachprüfung der Originalkollektion lässt sich der Pilz jedoch nicht mit Sicherheit beurteilen.

40. *Microtyle* Speg. – Bol. Ac. Córdoba 23: 458 (1919)

Von der Typusart *Microtyle bergii* Speg. wurde das Originalexemplar untersucht. Bei dem auf den Blättern epiphyll wachsenden Pilz handelt es sich um eine Sphaeropsidae. In völlig oberflächlichen, 1,5–3 mm langen und 0,5–1 mm breiten, rotbraunen Mycelknäueln entwickeln sich kugelige, einer flachen Kruste aufsitzende, 170–250 μ große Fruchtkörper. Die derbfädigen Hyphen sind fast hyalin, enthalten aber zahlreiche rote Vakuolen; sie sind septiert, 5–7 μ breit und bilden ein dichtes Subiculum. Die Wand der Pyknidien ist 12–16 μ dick und besteht aus rundlich eckigen, fast hyalinen, derbwandigen, 7–11 μ großen Zellen. Die an wandständigen, flaschenförmigen, 4–7 μ langen und 3–4 μ breiten Trägern akrogen entstehenden Konidien sind einer Schleimmasse eingebettet. Sie sind zylindrisch, ungefähr in der Mitte septiert, hyalin oder schwach rötlich und messen 16–19 \times 3,5–4,5 μ .

Die Gattung *Microtyle* gehört zu den Fungi imperfecti. Ihre Typusart ist ein sich als Rußtau entwickelnder Vertreter der Sphaeropsidales.

41. *Mirandia* Toro – Monogr. Univ. Puerto Rico, B, 2: 107 (1934)

Von der Typusart *Mirandia fourcroyae* Toro konnte PETRAK (1951a) das sehr dürftige Originalexemplar untersuchen und konnte darauf nur ein durch die Spaltöffnungen hervorbrechendes Mycel, aber keine Fruchtkörper finden. Die Gattung lässt sich daher nicht eindeutig charakterisieren und muß gestrichen werden.

42. *Neohenningsia* Koorders – Verh. K. Ak. Wet. Amsterdam 2, 13 (4): 164 (1907)

Neohenningsia stellatula Koord. als Typusart der Gattung konnte nicht untersucht werden, und von ihr scheint kein Material mehr zu existieren. Nach der Beschreibung beurteilt, handelt es sich jedoch um eine zu *Trichothelium* gehörende Flechte. Alle bei SANTESSON (1952) angeführten Arten dieser Gattung zeichnen sich jedoch durch größere, mehrmals septierte Ascosporen aus. Die Pilzkomponenten dieser Flechten zeichnen sich durch unitunicate Asci aus und könnten bei den Sphaeriales angeschlossen werden.

43. *Nowellia* Stev. – Illin. Biol. Monogr. 8: 177 (1923)

Nach PETRAK (1951a) ist diese Gattung als «nomen confusum» zu streichen. Die Beschreibung der Typusart bezieht sich zum Teil auf einen Blattparasiten, zum Teil auf einen auf diesem wachsenden Hyperparasiten. Bei diesem handelt es sich um *Parabotryon connatum* Syd. = *Eudarluca connata* (Syd.) v. Arx (vgl. S. 314).

44. *Pachypatella* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. **13**: 228 (1915)

Typus: *Pachypatella alsophilae* (Rac.) Theiss. et Syd.
Synonym: *Apoa* Syd. – Ann. Mycol. **29**: 266 (1931)

Die Vertreter dieser Gattung verursachen als Parasiten kleine Blattflecken. Die mit verschmälerter Basis oder in ihrer ganzen Breite dem Substrat hypostromatisch eingewachsenen Stromata bestehen aus einem hellbraunen, oft etwas undeutlich zelligen Gewebe. Sie sind polsterförmig, im Umriß rundlich, und in ihrem oberen Teil entwickeln sich ein oder mehrere rundliche, flache Ascomata. Diese nehmen frühzeitig die Form von weit offenen Apothecien an. Die Ascii stehen in einer breiten Schicht parallel nebeneinander. Sie sind zylindrisch keulig, haben eine zähe, ziemlich dicke Membran und enthalten acht längliche, ungefähr in der Mitte septierte, reif bräunliche, oft von einer Schleimmasse umgebene Ascosporen. Die fädigen, schleimig verklebten Paraphysen bilden über den Ascii ein braunes, schollig rauhes Epitheciump.

Die Gattung *Pachypatella* wurde von THEISSEN und SYDOW (1915) zu den Patellariaceae gestellt. Ob die Ascii uni- oder bitunicat sind, ließ sich nicht feststellen. Ohne Zweifel ist *Pachypatella* jedoch mit *Bulgariastrum* Syd. nahe verwandt. Diese Gattung lässt sich eigentlich nur durch die bleibend hyalinen Ascosporen und durch die typischer discoiden Apothecien unterscheiden. Die Gattung *Apoa* stimmt dagegen in allen generisch wichtigen Merkmalen mit *Pachypatella* überein und muß damit vereinigt werden. Die folgenden Arten sind zur Gattung zu stellen:

a) *Pachypatella alsophilae* (Rac.) Theiss. et Syd. – l.c.

Synonyme: *Hysterostomella alsophilae* Rac. – Parasit. Algen u. Pilze Javas **2**: 22 (1900)
Rhagadolobium bakerianum Sacc. – Nuovo G. Bot. Ital. **23**: 206 (1916)
Discodothis lobata Syd. – Philipp. J. Sci., sect. C, Bot., **8**: 495 (1913)
Matrix: *Alsophila contaminans* Hook., *Alsophila caudata* J. Sm. (Pteridoph.)
(Südostasien)

Untersucht wurden die Originalexemplare der drei in der Synonymie angeführten Arten. Die dem Blattgewebe mit meist etwas verschmälerter, flacher Basis intra- und subepidermal eingewachsenen Stromata erreichen einen Durchmesser von 1,2–2,5 mm und eine Höhe von 350–450 μ . Das dunkle Stromagewebe ist knorpelig und besteht aus 3–5 μ großen, dick- und hellwandigen, von einem braunen Inhalt erfüllten, oft undeutlichen Zellen. Nach unten sind diese Zellen in senkrechter Richtung gestreckt. Am Rande ist das Stromagewebe dunkler, und die äußere Kruste besteht aus derbwandigen, 5–12 μ großen Zellen. Die unter der oberen Kruste angelegten, apothecienartigen Ascomata sprengen die deckenden Schichten frühzeitig weg. Sie sind discoid, im Umriß rundlich, 200–600 μ breit, 60–80 μ hoch und erheben sich endlich etwas über das Basalstroma, das 2–8 derartige Apothecien trägt. Die parallel einreihig stehenden Ascii haben eine zähe, oben 2,5–4 μ dicke Membran und messen 55–75 \times 14–18 μ . Die Ascosporen sind länglich, ungefähr in der Mitte septiert, bei der Querwand etwas eingeschnürt, bräunlich oder rotbraun, 15–19 \times 5–7 μ groß und von einer etwa 2 μ dicken, bald verschwindenden Schleimschicht umgeben. Die fädigen, hyalinen, 1,5–2,5 μ breiten Paraphysen sind schleimig verklebt und bilden ein 9–14 μ dickes Epitheciump. Dieses besteht aus einer undeutlich zelligen oder schlackigen Masse.

Rund um die Stromata ist das Blattgewebe abgestorben. Die Stromata entwickeln sich einzeln in kleinen Blattnekrosen von 2–4 mm Größe. Im Substrat wächst der Pilz interzellulär; die Epidermiszellen sind von bräunlichen Hyphen umwachsen.

b) *Pachypatella petrakii* (Syd.) v. Arx comb. nov.

Synonym: *Apoa petrakii* Syd. – Ann. Mycol. **29**: 266 (1931)

Matrix: *Trema* spec. (Urticaceae) (Philippinen)

Diese nach schlecht entwickeltem Material beschriebene Art hat kleinere, meist nur ein Apothecium tragende Stromata und unterscheidet sich von *Pachypatella alsophilae* ferner durch größere, 21–27 μ lange und 9–12 μ breite Ascosporen.

Bei den zu *Pachypatella* und *Bulgariastrum* zu stellenden Arten handelt es sich wahrscheinlich um primitive Vertreter der Dermateaceae.

45. *Parmulariella* P. Henn. – Hedwigia **43**: 266 (1904)

Von der Typusart *Parmulariella vernoniae* P. Henn. konnte ein reichliches Material der Originalkollektion untersucht werden. Reife oder gut entwickelte Stromata waren aber nicht zu finden. Der Pilz könnte zu *Parmularia* oder *Hysterostomella* oder zu einer andern Gattung gehören, ist aber durch den Befall von dematoiden Hyperparasiten völlig verdorben. Gattung und Art werden kaum aufrechtzuerhalten sein.

46. *Pampolysporium* Magnus – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien, p. 444 (1900)

Wie wir bereits (S. 25) ausführten, ist *Pampolysporium singulare* Magnus ein mit *Guignardia cytisi* (Fuck.) v. Arx et Müller am nächsten verwandter oder identischer Pilz. Die Gattung *Pampolysporium* muß daher als Synonym zu *Guignardia* Viala et Ravaz gestellt werden.

47. *Periaster* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. **14**: 452 (1916)

Nach PETRAK (1931) handelt es sich bei der Typusart dieser Gattung um eine *Erikssonia* mit einem andern Pyrenomyceten als Hyperparasiten. Die Gattung ist zu streichen.

48. *Phaeodothiopsis* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. **12**: 192 (1914)

Von der Typusart *Dothidea zollingerii* Mont. et Berk. konnte nur eine kleine Probe untersucht werden. Die Stromata entwickeln sich epiphyll subkutikulär, sind krustenförmig, schwarz, 3–5 mm groß oder werden durch Zusammenfließen noch größer. Sie enthalten nur linsenförmige Konidienloculi von 130–180 μ Durchmesser und 68–96 μ Höhe, in denen basal an kurzen konischen Trägern längliche, zylindrische, anfangs einzellige, reif ungefähr in der Mitte septierte, bräunliche, 14–20 \times 5–6,5 μ große Konidien gebildet werden. Die mit der Kutikula fest verwachsene Deckschicht ist schwarz und 24–28 μ dick.

Die Gattung *Phaeothiopsis* würde demnach zu den Fungi imperfecti gehören, wird aber am besten gestrichen.

49. *Phaeothisis* Syd. – Ann. Mycol. 2: 166 (1904)

Die Gattung ist zu streichen. Beim Originalexemplar der Typusart handelt es sich um *Phyllachora tricuspidis* Speg., in dessen Perithecien sich die Fruchtkörper des Hyperparasiten *Didymosphaeria winteri* Niessl entwickelt haben (vgl. VON ARX, 1958d).

50. *Phomatosporopsis* Petr. – Ann. Mycol. 23: 37 (1925)

Diese Gattung sollte sich von *Phomatospora* durch zweizellige Ascosporen unterscheiden. Die Querwand wird jedoch nur gelegentlich ausgebildet, und die Typusart dieser unnötigen Gattung wurde von VON ARX und MÜLLER (1954) wiederum als *Phomatospora* eingereiht.

51. *Phyllopezis* Petr. – Sydowia 3: 238 (1949)

Phyllopezis andina Petr. als Typusart der Gattung ist ein von uns selbst nicht untersuchter, aber von PETRAK (1949 b) zwar ausführlich, aber in mancher Hinsicht undeutlich beschriebener Pilz. Er verursacht auf Blättern einer *Cavendishia*-Art von einer Saumlinie begrenzte, 3–20 mm große Flecken; die Apothecien sollen sich jedoch völlig oberflächlich entwickeln! Ein Hypostroma oder ein intramatrikales Nährmycel wird nicht erwähnt. Die Wand der 300–600 μ großen Apothecien ist in der Mitte am dicksten, wird gegen den Rand dünner und besteht aus einem im Zentrum der Basis undeutlich zelligen, dann plectenchymatischen und am Rande aus parallelen, radial verlaufenden, oft zu Strängen verklebten, bräunlichen Hyphen. Die keuligen Ascii besitzen eine ziemlich dicke Membran, messen 55–75 \times 10–15 μ und enthalten acht längliche, ungefähr in der Mitte septierte, lange hyaline, reif braune, 11–15 \times 5,5–7 μ große Ascosporen. Die Paraphysen sind derbfädig und überragen die Ascii, bilden aber kein typisches Epitheciump.

Auf Grund des faserig gebauten Gehäuserandes faßte PETRAK (1949 b) den Pilz als mit *Dasyscyphus* verwandt auf. Nach der Diagnose beurteilt, scheint er aber mit *Bulgariastrum* Syd. und vor allem mit *Pachypatella* Theiss. et Syd. nahe verwandt zu sein. *Phyllopezis* könnte aber auch in die Nähe von *Henningsiella* Rehm gehören (vgl. S. 219).

52. *Pilula* Massee – Bull. Roy. Bot. Gard. Kew, p. 252 (1910)

Von der Typusart befindet sich weder im Herbarium der Royal Botanic Gardens, Kew, noch im Massee-Herbar (New York Botanical Garden) Material, und dieses muß demnach als verloren gelten. Nach der Beschreibung würde sich der auf Verpackungsmaterial wachsende Pilz durch kugelige, helle, 180–200 μ große, oben schüsselförmig eingesunkene, aber mündungslose Perithecien auszeichnen. Die 85–90 \times 12–15 μ großen Ascii wären sehr vergänglich und würden längliche, ungefähr in der Mitte septierte, 12–15 \times 6 μ große Ascosporen enthalten.

Nach der Beschreibung läßt sich der Pilz leider nicht mit Sicherheit beurteilen.

53. *Placostroma* Theiss. et Syd. – Ann. Mycol. **12**: 269 (1914)

Von der Typusart *Placostroma pterocarpi* (Massee) Theiss. et Syd. konnte das Originalexemplar untersucht werden. Der Pilz ist schlecht entwickelt, ist aber eine typische *Phyllachora* und hat *Phyllachora pterocarpi* Rehm zu heißen. Alle beobachteten Ascosporen waren einzellig und maßen $16\text{--}21 \times 8\text{--}11 \mu$.

54. *Placostromella* Petr. – Sydowia **1**: 9 (1947)

Typus: *Placostromella macrospora* Petr. – l.c.
Matrix: Lebende Blätter von *Castanopsis ceratacantha* Rehder (China)

Die Typusart dieser Gattung konnten wir nicht untersuchen, und nach ihrer Beschreibung allein lässt sie sich hinsichtlich ihrer Stellung nicht beurteilen.

55. *Pogonospora* Petr. – Sydowia **10**: 239 (1957)

Typus: *Pogonospora graeca* Petr.
Matrix: Absterbende Zweige von *Genista acanthoclada* DC. ssp. *graeca*

Nach der Beschreibung beurteilt, handelt es sich um eine sphaeriale, möglicherweise in die Nähe von *Endoxylina* Romell zu stellende Gattung. Die dem Substrat locker zerstreut eingewachsenen Peritheciens sind von einem Klypeus bedeckt und von einem Pseudostroma umgeben. Die Asci haben eine relativ dicke, verschleimende Membran. Die reif braunen Ascosporen messen $20\text{--}26 \times 7\text{--}10 \mu$ und sind beidens mit einem Büschel gebogener, ziemlich derber Cilien besetzt.

56. *Polysporidium* Syd. – Ann. Mycol. **6**: 528 (1908)

Wie schon (S. 25) ausgeführt, ist die im Originalexemplar vorliegende Typusart *Polysporidium bornmuelleri* Syd. eine Form von *Guignardia cytisi* (Fuck.) v. Arx et Müller mit vielsporigen Asci. *Polysporidium* ist daher ein weiteres Synonym von *Guignardia* Viala et Ravaz.

57. *Pseudoparodiella* Stev. – Illin. Biol. Monogr. **11**: 14 (1927)

Typusart: *Pseudoparodiella vernoniae* Stev.
Matrix: *Vernonia* sp. (Compositae) (Zentralamerika)

Bei der Nachprüfung des Originalexemplares konnte PETRAK (1951a) nur unreife Fruchtkörper finden, hat aber den Pilz ausführlich beschrieben. Wahrscheinlich hat die Art reif bräunliche Ascosporen, und die Gattung wird sich von *Gibbera* Fr. (vgl. S. 419) kaum unterscheiden lassen.

58. *Pseudophyllachora* Speg. – Bol. Ac. Nac. Cien. Córdoba **23**: 557 (1919)

Diese Gattung ist nach SYDOW (1926) und nach PETRAK (1951a) zu streichen. Bei der als *Pseudophyllachora tonduzii* Speg. beschriebenen Typusart handelt es sich um die von einem Hyperparasiten befallenen Fruchtkörper von *Phyllachora picramniae* (Syd.) Petr.

59. *Puiggariella* Speg. – An. Soc. Cien. Argent. **12**: 99 (1881)

Bei der als *Puiggariella apiahyna* Speg. beschriebenen Typusart handelt es sich nach SPEGAZZINI (1919) und nach PETRAK und SYDOW (1935) um eine Flechte. Diese gehört nach SANTESSON (1952) zu *Strigula nemathora* Mont.

60. *Rhynchonectria* v. Höhn. – Sitzungsber. K. Ak. Wiss. Wien, math.-nat. Kl., 1. Abt., **111**: 1023 (1902)

Synonym: *Eleutherosphaeria* Grove – J. of Bot. **45**: 171 (1907)

Beide Gattungen haben *Eleutheromyces longispora* Phill. et Plowr. zur Typusart. GROVE (1907) basierte seine Beschreibung auf einer sekundären Kollektion, und nach PETCH (1941) besteht von diesem hinfälligen Pilz kein Herbarmaterial. Er wurde von diesem Autor ausführlich diskutiert und mit *Treleasia* Speg. und *Mycorhynchus* Sacc. (*Rhynchomyces* Sacc. et March.) verglichen. Nach der Beschreibung beurteilt, könnte *Rhynchonectria longispora* (Phill. et Plowr.) v. Höhn. zu *Pyxidiophora* Bref. et Tavel (vgl. S. 799) gehören. Er wächst wie *Pyxidiophora asterophora* (Tul.) Lindau auf einem Myxomyceten.

61. *Schizocapnodium* Fairm. – Proc. Rocheſt. Acad. Sci. **6**: 93 (1921)

Die Typusart *Schizocapnodium sarcinellum* Fairm. wurde von PETRAK (1952b) anhand des Originalmaterials nachgeprüft, ausführlich beschrieben und illustriert. Anhand des schlecht entwickelten Materials ließ sich der Pilz nicht eindeutig beurteilen. Wahrscheinlich steht er der Gattung *Gaillardiella* nahe und ist möglicherweise mit deren Typusart identisch (vgl. S. 818).

62. *Scutellum* Speg. – Fungi Argent. **4**: 161 (1881)

Das Originalexemplar von *Scutellum paradoxum* Speg. besteht aus einem Blattfragment, auf dem sich epiphyll das Mycel einer Meliolaceae befindet. Fruchtkörper eines Pilzes konnten nicht gefunden werden. *Scutellum* ist als Ascomycetengattung zu streichen.

63. *Seynesiola* Speg. – Bol. Ac. Córdoba **23**: 498 (1919)

Auf dem Originalexemplar der Typusart *Seynesiola chilensis* (Speg.) Speg. konnte kein der Beschreibung entsprechender Ascomycet gefunden werden. Alle untersuchten Fruchtkörper waren steril. Sie wachsen hypophyll zerstreut, sind 250 bis 480 μ groß, flach schildförmig, haben eine streng radiär gebaute Deckschicht und scheinen an durch die Spaltöffnungen hervorbrechenden Hyphen zu entstehen. Ohne Ascii und Ascosporen lässt sich die Gattung nicht beurteilen und muß fallen gelassen werden.

64. *Spumatoria* Massee et Salm. – Ann. of Bot., p. 350 (1901)

Von der Typusart *Spumatoria longicollis* Massee et Salm. befindet sich weder im Herbarium der Royal Botanic Gardens noch im Massee-Herbar (New York

Botanical Garden) Material. Hingegen wird an beiden Orten eine Zeichnung aufbewahrt, die einen weitgehend mit *Klasterskya acuum* (Mout.) Petr. (vgl. S. 579) übereinstimmenden Pilz zeigt. Möglicherweise fallen *Klasterskya* und *Spumatoria* zusammen, aber ohne Material der letztgenannten läßt sich dies nicht beweisen.

65. *Thallochaete* Theiss. – Ann. Mycol. 11: 501 (1913)

Die mit *Thallochaete ingae* Theiss. als Typusart aufgestellte Gattung sollte sich durch oberflächlich wachsende, radiär gebaute, mit Borsten besetzte Fruchtkörper auszeichnen. Nach SYDOW (1939) sind THEISSEN (1913c) bei der Aufstellung dieser Gattung jedoch Irrtümer unterlaufen. *Thallochaete* muß als Gattung gestrichen werden; die beschriebenen Fruchtkörper gehören wahrscheinlich zu *Aphanopeltis ingae* Syd. (vgl. S. 38), die Borsten zu einem andern Pilz, möglicherweise zu einem dematoiden Hyperparasiten.

66. *Thaxteria* Sacc. – Syll. Fung. 9: 687 (1891)

Typonym: *Bizzozeria* Speg. – Fungi Puigg. in Bol. Ac. Nac. Cien. Córdoba 11: 519 (1889), non Sacc. (1885)

Thaxteria leptosporoides (Wint.) Fitzpatr. als Typusart dieser Gattung zeichnet sich nach FITZPATRICK (1923) durch bei der Reife vierzellige Ascosporen aus. Der Pilz gehört zu den Coronophoraceae.

67. *Thyriascus* Schulzer – Flora 60: 51 (1877)

Von der Typusart *Thyriascus quercinus* Schulzer besteht kein Material mehr. Nach THEISSEN und SYDOW (1917b) handelt es sich um eine zweifelhafte Gattung der «Hemisphaeriales». Wahrscheinlich ließe sich *Thyriascus* von *Arthonia* Fr. nicht unterscheiden.

68. *Treleasia* Speg. – Rev. Fac. Agr. Vet. La Plata 18: 235 (1896)

Auf dem Originalexemplar der als *Treleasia saccari* Speg. beschriebenen Typusart konnten PETRAK und SYDOW (1935) keine Spur des Pilzes feststellen. Nach der auf der Herbaretikette befindlichen, von PETRAK und SYDOW publizierten Abbildung handelt es sich um einen oberflächlich wachsenden Ascomyceten mit kleinen, lang geschnabelten Peritheciens. Dieser könnte in die Nähe von *Klasterskya* Petr. oder von *Pyxidiophora* Bref. et Tavel gehören. PETCH (1936, 1941) verglich ihn mit *Rhynchonectria* v. Höhn. und mit der Typusart der Imperfectengattung *Mycorhynchus* Sacc. (*Rhynchomycetes* Sacc. et March.).

69. *Trichopeltina* Theiss. – Centralbl. Bakt. 39: 630 (1914)

Trichopeltina labecula (Mont.) Theiss. als Typusart konnten wir nicht untersuchen und ist unsicher.

70. *Trichopeltella* v. Höhn. – Sitzungsber. K. Ak. Wiss. Wien, math.-nat. Kl., 1. Abt., 118: 406 (1909)

Typus: *Trichopeltella montana* (Rac.) v. Höhn. = *Trichopeltis montana* Rac.

Die Gattung ist zu streichen. Auf dem Originalexemplar der Typusart konnte ein der Beschreibung entsprechender Pilz nicht gefunden werden.

71. *Uleomycina* Petr. – Sydowia 8: 74 (1954)

Typus: *Uleomycina rubescens* Petr.

Diese Gattung und ihre Typusart wurden allem Anscheine nach auf Grund einer unreifen und schlecht entwickelten Kollektion beschrieben. Die Gattung ist von *Elsinoë* Rac. kaum verschieden und wird am besten als Synonym dargestellt. *Uleomycina rubescens* könnte mit *Elsinoë canavaliae* Rac. identisch sein (vgl. auch *Elachophyma*, S. 826).

72. *Xenostigme* Syd. – Ann. Mycol. 28: 434 (1930)

Typus: *Xenostigme trichophila* Syd.

Matrix: Blätter von *Luehea divaricata* Mart. (Südamerika)

Diese Gattung und ihre Typusart wurden von SYDOW (1930) ausführlich beschrieben. Der Pilz konnte jedoch nicht untersucht werden, und nach der Diagnose allein lässt er sich hinsichtlich seiner Stellung nicht eindeutig beurteilen. Die kugeligen, einem Mycel aufsitzenden, mit Borsten besetzten, mündungslosen Fruchtkörper deuten auf eine Englerulaceae oder Perisporiopsidaceae. Die Art zeichnet sich durch verhältnismäßig große, 42–50 μ lange und 24–27 μ breite, reif dunkle Ascosporen aus.